

UFERLANDSCHAFT IM WANDEL

FEIRAUMCHOREOGRAPHIE AM GRIEBNITZSEE

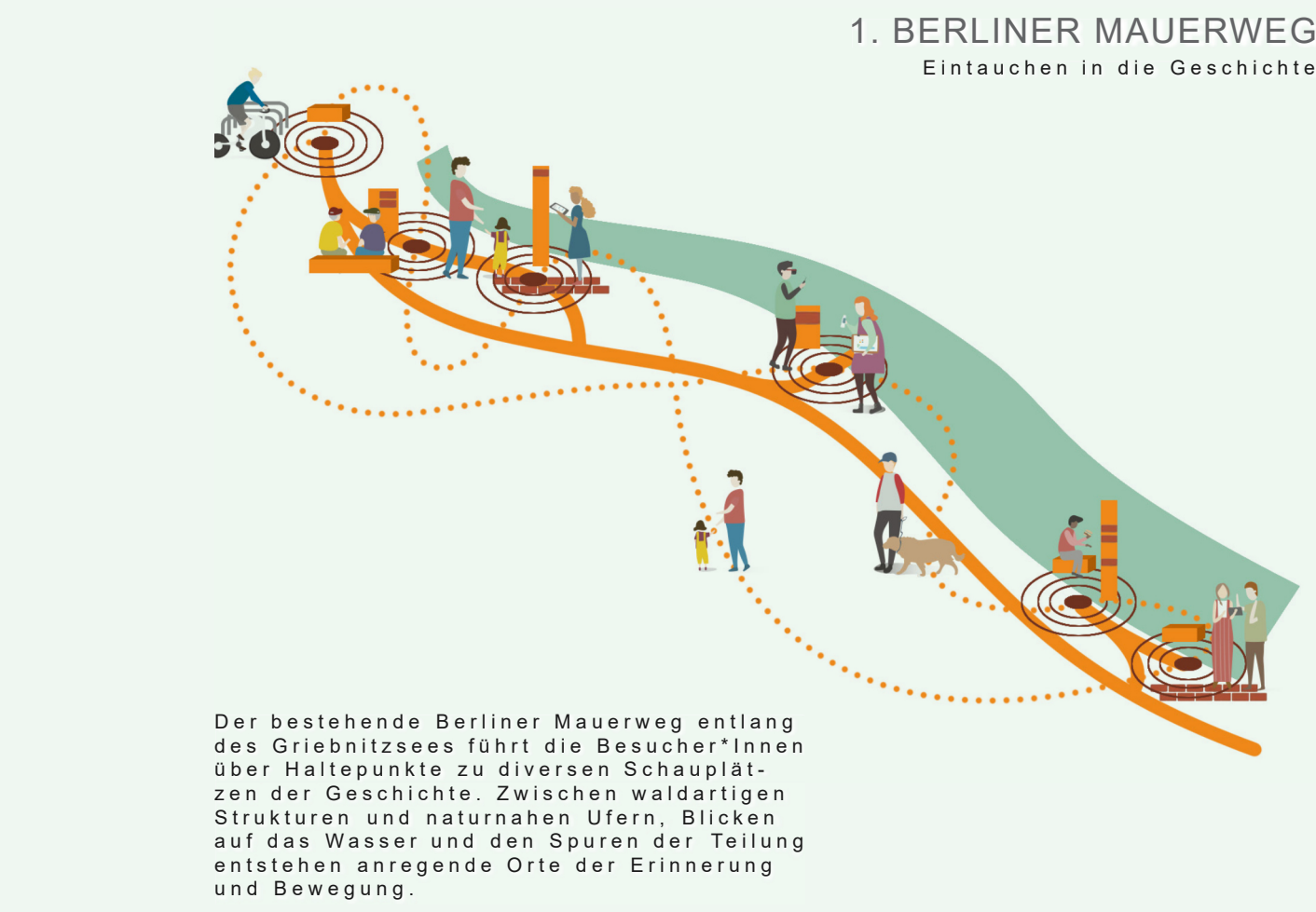


Näherholung am Griebnitzsee



ERSCHLIESSUNG UND ROUTEN

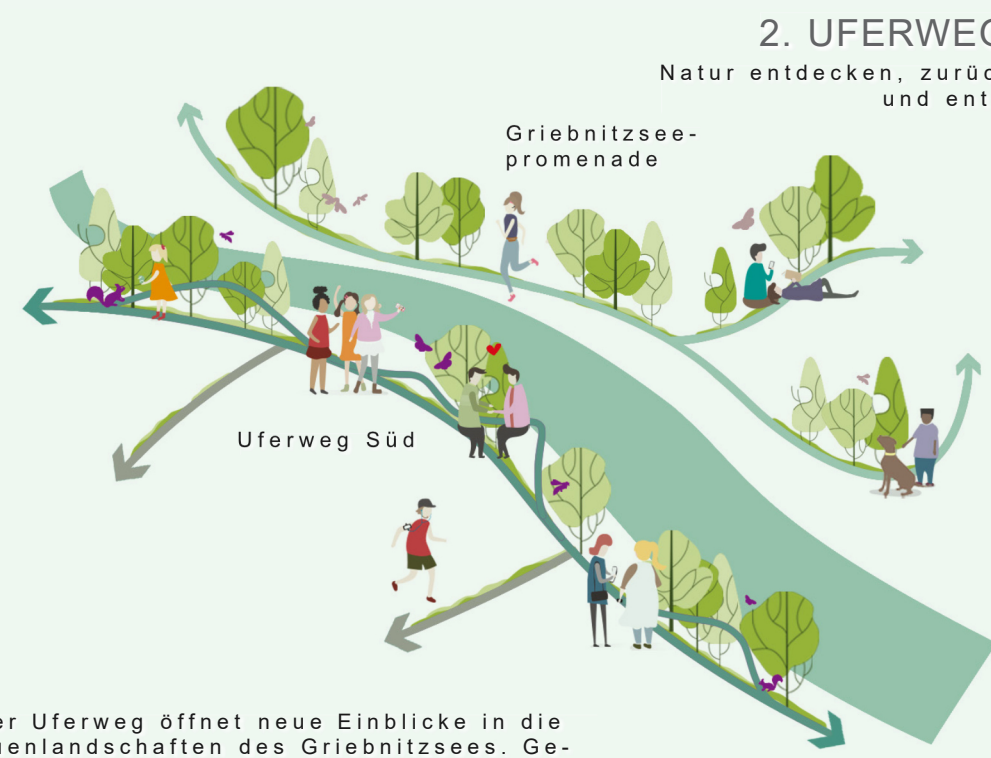
Das Südufer des Griebnitzsees wird als Teil eines übergeordneten Freiraum- und Bewegungsnetzwerks verstanden. Eingebettet zwischen Park Babelsberg, dem Duppeler Forst und den Uferlandschaften der Potsdamer Seen verbindet der Bereich historische Wegebeziehungen, naturnahe Räume und neue Aufenthaltsorte miteinander. Ziel ist es, das Ufer trotz der komplexen Eigentumsituation stärker erlebbar zu machen und abwechslungsreiche Zugänge zur Landschaft, Geschichte und zum Wasser zu schaffen. Dabei entsteht kein durchgängiger Promenadenraum, sondern ein vielschichtiges System aus Wegen, Pfaden und Aufenthaltsorten mit unterschiedlichen Öffentlichkeitsgraden.



Auslastfelder und Informationstafeln zur Markierung des Postenwegs

Markierung des Grenzstreifens an der Uferterrasse

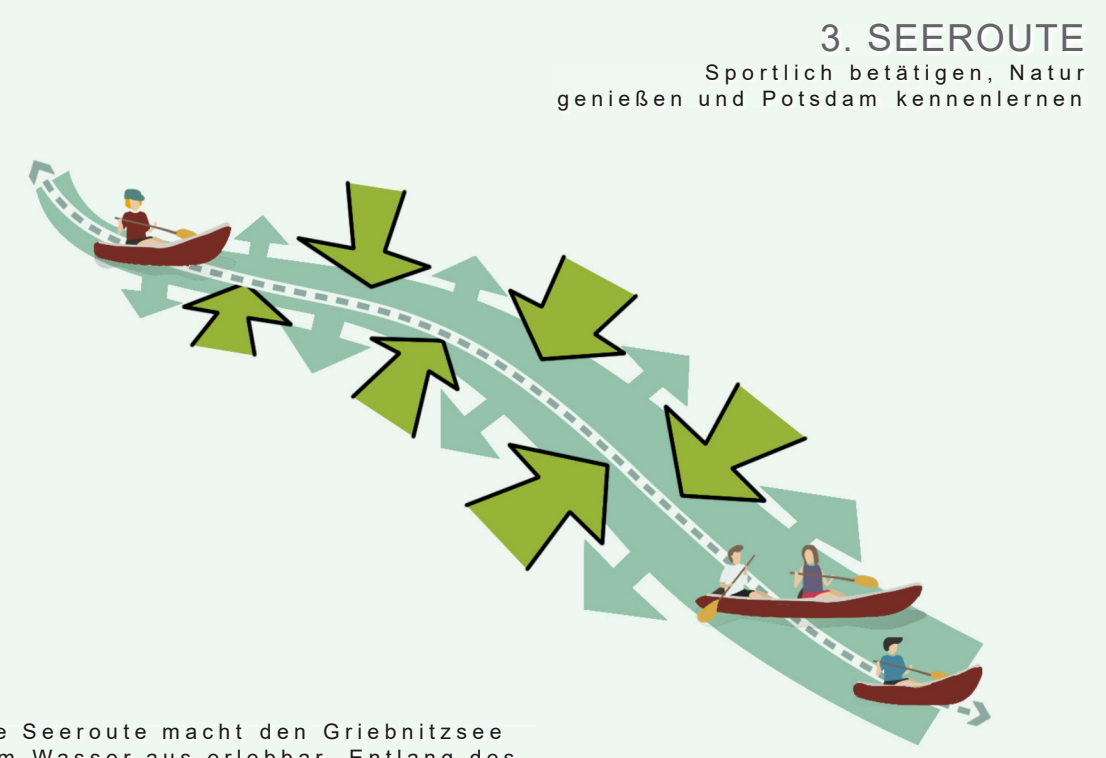
Spiel- und Sitzelemente, die den Mauerverlauf nachzeichnen



Entdeckungsreise Flora und Fauna am Griebnitzsee

Uferwege mit digitaler Informationsvermittlung

Naturnahe Ufervegetation mit Erholungsfunktion



Entdeckungsreise Griebnitzsee / Grenzverlaufs

Wassersport im Fokus

Rastplätze mit Erholungsfunktion

FEIRAUMCHOREOGRAPHIE

NUTZUNGSINTENSIVE RÄUMEN IM FOKUS

Die Realisierungsbereiche bilden die öffentlich nutzbaren Räume entlang des Südufers und setzen gezielte Impulse zur Erweiterung der Potsdamer Natur- und Erholungslandschaft. Im Mittelpunkt steht dabei nicht die flächige Überformung des Ufers, sondern die gezielte Aktivierung bereits zugänglicher Bereiche durch punktuell landschaftsarchitektonische Eingriffe, Aufenthaltsorte, Picknick- und Liegeinseln, Zugänge zum Wasser und neue Blickbeziehungen schaffen eine abwechslungsreiche Sequenz aus naturnahen und gemeinschaftlich nutzbaren Räumen entlang des Griebnitzsees.

Die drei Bereiche — Uferhain, Ufertreppe und Seeterrasse — reagieren sensibel auf ihre jeweilige landschaftliche und topografische Situation. Bestehende Vegetationsstrukturen, Uferäume und Freiraumtypologien werden aufgenommen und weiterentwickelt. So entstehen unterschiedliche Raumintensitäten: von introvertierten Naturbereichen und offenen Uferöffnungen bis hin zu lebendigen Aufenthaltsbereichen und Sitzgelegenheiten am Wasser. Holzstege und punktuell Seezugänge ergänzen die bestehende Landschaft, ohne den sensiblen Uferaum zu dominieren.

Gleichzeitig bleibt die besondere historische Bedeutung des Ortes ablesbar. Der Berliner Mauerweg wird als identitätsstiftendes Element in die Freiraumgestaltung integriert und mit den neuen Aufenthaltsorten verknüpft. Es entsteht ein vielschichtiges Freiraumsystem, das Landschaft, Erinnerungskultur und Naherholung miteinander verbindet und den Griebnitzsee als besonderen Natur- und Stadtraum Potsdams stärkt.

